



- Richtlinien für die Erneuerung der Siedlungen 5–7
- Gespräche mit betroffenen Bewohnern
- Weihnachtliche Veranstaltungen



Liebe Genossenschafterinnen, liebe Genossenschafter

Der Vorstand der BG Waidmatt erarbeitete am 1. November in einem Workshop ein erstes Konzept zu den Siedlungen 5–7 (Riedenhalden-/Wehntalerstrasse/In Böden) in Affoltern. Dass hier Neubauten ins Auge gefasst werden, wurde bereits an der letzten Generalversammlung und im «Waidmattblatt» mitgeteilt. Bei den Neubauten gilt als oberstes Ziel die Erhaltung und Schaffung von preisgünstigem Wohnraum. Gewiss werden die neuen Wohnungen teurer sein als die jetzigen Altbauwohnungen, denn es wird ja auch einiges mehr geboten: Lift, weitgehend hindernisfreie Zugänge und Wohnungen, grosszügigere Grundrisse, bessere Wärmeisolation, besserer Lärmschutz, umweltfreundlichere Heizsysteme und mehr.

Für die bisherigen Mieter(-innen) heisst es leider, dass sie ausziehen müssen, was immer auch Unsicherheit oder gar Unverständnis hervorrufen kann. Welche Ängste und Wünsche bei jetzigen Mietern da sind, erfahren Sie in den Gesprächen, die Barbara Lussi mit Betroffenen führte. Subjektiv mag für die einen im Altbau noch alles in Ordnung sein. Das ist auch gut so. Die Genossenschaft soll ja nicht zuwarten, bis das Wohnen zur Zumutung wird. Doch mit zunehmendem Alter eines Gebäudes wird dieses anfälliger auf Schäden, die teure Sanierungen nach sich ziehen. Auch aus andern Gründen besteht Handlungsbedarf: Kaum eine Wohnung ist hindernisfrei, es fehlen Lift, die Wohnungen entsprechen nicht den heutigen Ansprüchen, was eine ausgewogene Durchmischung von Mietern erschwert.

Die BG Waidmatt wird bemüht sein, allen Betroffenen Ersatz zu bieten. Es besteht die Möglichkeit, in eine frei werdende ältere oder neuere Wohnung der Waidmatt zu ziehen oder zurück an den alten Ort, das heisst in den Neubau, sobald dieser fertig ist. Eine Anzahl subventionierter Wohnungen soll es Genossenschaftern mit niedrigem Einkommen erlauben, eine Wohnung im Neubau zu mieten.

Zudem: Es bleibt noch Zeit, frühester Baubeginn ist Mitte 2019. Der Weg dahin ist noch lang. Die ersten Vorgaben für die Neubauten, über die Sie im Artikel von Willi Zimmermann mehr erfahren, müssen noch genauer abgesprochen werden, auch mit den Mietern. Erst dann kann ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben werden. Und letztlich entscheidet die GV über das vom Vorstand vorgeschlagene Projekt.

Schon bald ist Weihnachten. Der Seniorenadvent im Zentrum Glaubten ist bereits vorbei, Samichlaus und Schmutzli haben den Weg auch zu den Kindern der Waidmatt gefunden. Über beide Anlässe berichten wir in dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Vorstands und aller Angestellten der BG Waidmatt eine schöne Weihnachtszeit, die hoffentlich auch etwas Musse und Besinnlichkeit bringt.

Andreas Ritter
Ressort Kommunikation

IMPRESSUM

Waidmattblatt

Nr. 52, Dezember 2014

Adresse

BG Waidmatt
Wehntalerstr. 492
8046 Zürich
E-Mail: info@waidmatt.ch

Redaktionsteam

Andreas Ritter
Willi Zimmermann
Fabio Brunetto

Mitarbeit

Marc Bänziger
Balz Christen
Corinne Ginter
Barbara Lussi
Theonas Manolakis
Isabelle Ritschard
Martina Merkli Wegmann
Rolf Schoch

Layout

Heinz Ammann
Marketingdienstleistungen
Täferstrasse 1
Postfach 5026
5405 Baden Dättwil
Tel. 056 493 01 01
box@heinzammann.ch

Druck

Meier Druck
5405 Baden Dättwil

Auflage

800

Titelbild

Weihnachtsmarkt.
Foto: Sylvia Flück



Foto: Oliver Malicdem

In Böden 123–125: Eines der Gebäude der Siedlungen 5–7.



Foto: Sylvia Flück

Glaubtenstrasse: Die älteste Siedlung der BG Waidmatt muss saniert werden.



Foto: Natalie Frei

Waidmattfest Adliswil: Corinne Ginter übergibt Andi Stocker das Geschenk zur Pension.



Foto: Rolf Schoch

Seniorenadvent: Fredy Brawand spielt Weihnachtslieder.

Der Vorstand informiert

Aktives 2014: Ein Rückblick	4
Bericht von Isabelle Ritschard, seit einem Jahr städtische Vertreterin bei der BG Waidmatt	5
Kredit für die Spielplatzsanierungen in Affoltern	5
Erste Vorgaben für die Neubauten der Siedlungen 5 bis 7	6
Glaubtenstrasse: Mittlere Sanierung geplant	7
Die neue Website steht vor dem Abschluss	8
Wozu dient die Darlehenskasse der BG Waidmatt?	9

Die Geschäftsstelle informiert

Personelle Neuerungen	10
-----------------------	----

Stimmen aus der Genossenschaft

Gespräche mit Bewohnern der Siedlungen 5 bis 7	11
--	----

Veranstaltungen

Waidmattfest Adliswil und Langnau am Albis	13
Seniorenachmittage: Grillieren und Spiele	14
Preisverleihung des Ballonflugwettbewerbs	14
Der Samichlaus beschenkt auch die Waidmatt-Kinder	15
Beliebter Seniorenadvent im Zentrum Glaubten	15

Zu guter Letzt

Kalender der kommenden Veranstaltungen	16
Kompostgruppe sucht neue Helfer	
Magazin «Wohnen»: Bericht über Siedlung Furttalstrasse	
Das Allerletzte	

Aktives Jahr 2014

Ein Rückblick auf dieses Jahr zeigt, dass die BG Waidmatt sehr aktiv ist. Neben der Fertigstellung des Neubaus Furttalstrasse und der Neuvermietung wurde der Bau Regulastrasse 6 in die Wege geleitet, zudem wurden mehrere Sanierungen geplant oder bereits ausgeführt.



Foto: Oliver Malicdem

Ansicht der Regulastrasse 40–42, die vor dem Abbruch steht.

Manche von Ihnen erinnern sich: Im Furttal standen einmal 35 Reihenhäuschen mit schönen privaten Gärten. Mitte der 2000er Jahre entschied sich der damalige Vorstand für einen Ersatzbau, der schliesslich von der Generalversammlung (GV) gutgeheissen wurde. Von den ersten Gedanken bis zum vollendeten Bezug der 100 Wohnungen und 7 Ateliers sind gerade zehn Jahre vergangen. Nicht alle Entscheidungen sind dabei immer leichtgefallen. Es hat auch Opposition gegen das Projekt gegeben. Durchaus verständlich, denn die damaligen Familien in den Furttal-Häusern mussten etwas aufgeben. Im Nachhinein lässt sich aber sagen, dass alles richtig gelaufen ist. Die Genossenschafter(-innen) gaben an vielen Informationsveranstaltungen und an zwei GVs ihr Votum ab und unterstützten das Projekt mit Weitsicht und Vertrauen in den Vorstand. Auch ihnen ist das Projekt zu verdanken.

Deutlich mehr Wohnraum

100 Wohnungen sind nun bezogen, 65 Parteien mehr als damals haben also eine schöne Wohnmöglichkeit erhalten. Am 19. September 2014

wurde eine Besichtigung für den Verband Wohnbaugenossenschaften Schweiz veranstaltet. An diesem Tag durften wir viel Lob und Anerkennung entgegennehmen. Wenn Sie Zeit und Lust haben, gehen Sie doch vorbei und betrachten Sie den meiner Meinung nach gelungenen Bau und insbesondere die beiden Innenhöfe. Im kommenden Frühling werden wir eine Einweihungsfeier organisieren, an der alle willkommen sind.

Rückbau und Neubau an der Regulastrasse

Beim Ersatzneubau an der Regulastrasse 6 (Projekt «Adler») ist zurzeit vor allem die Bauabteilung gefordert. Es gibt viele technische Fragen, die beim im Minergie-A-Eco-Standard geplanten Haus zu klären sind. Im Gebäude werden neben den 25 Wohnungen die neuen Räumlichkeiten für Verwaltung und Hauswartung untergebracht. Anfang 2015 werden die fünf alten Häuser geleert sein, und sofern es das Wetter erlaubt, wird bereits im Februar mit dem Rückbau begonnen. Danach folgen Aushub und Rohbau, so dass dann schon bald die weiteren Daten, wie Fertigstellung und Bezug, kommuniziert werden können.

Balkonbrüstungen, Fensterersatz, Warmwassersanierung

In der Siedlung Adliswil sind diesen Sommer im Nachgang zu den Sanierungen von Küche und Bad die beanstandeten Balkonbrüstungen durch die Montage eines Lochblechs kindersicher gemacht worden.

An der Regulastrasse 23–29 sind diesen Herbst die Fenster- und Rolllädenerneuerungen ausgeführt worden.

Dabei hatten wir Wetterglück. Dank einem warmen Herbst froh niemand, trotz aus Gründen der Sanierung abgeschalteten Heizungen bis Ende September.

Wie den Bewohnern der Regulastrasse 39–53 bereits mitgeteilt wurde, kann die neue Warmwasserversorgung mit Sonnenenergieunterstützung



Foto: Sylvia Flück

Adliswil: Kindersichere neue Balkonbrüstungen.

erst im kommenden Frühling nach Beendigung der Heizperiode eingerichtet werden. An einer Informationsveranstaltung wurden die Mieter am 20. November über die Einzelheiten der Sanierung unterrichtet und erhielten Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Rolf Schoch
Präsident

Ein Jahr als städtische Vertreterin in der Baugenossenschaft Waidmatt

Die Stadt Zürich arbeitet als Förderin des günstigen Wohnraums mit den Baugenossenschaften zusammen und hat deshalb das Recht auf eine Vertretung in deren Vorstandsgremien. In der BG Waidmatt nimmt Isabelle Ritschard diese Aufgabe seit einem Jahr wahr. Im Folgenden berichtet sie über ihre Erfahrungen.

Seit gut einem Jahr darf ich die Stadt Zürich als städtische Delegierte im Vorstand der Baugenossenschaft Waidmatt (BGW) vertreten. Es ist meine Aufgabe, eine gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt und der BGW zu bewerkstelligen und die gegenseitige Information zu gewährleisten. Ich habe diese Pflicht gerne angenommen und kann nach einem Jahr eine sehr positive Bilanz ziehen.

Obwohl der Wohnungsmarkt in Zürich aufgeheizt ist, gibt es zum Glück immer noch einen beträchtlichen Anteil an bezahlbaren Wohnungen. Neben Stiftungen und der Stadt selbst sind es vor allem Wohnbaugenossenschaften, denen das zu verdanken ist. Mit der Annahme des wohnpolitischen Grundsatzartikels in der Zürcher Gemeindeordnung im Jahr 2011 hat das Volk der Stadt den Auftrag erteilt, den Anteil gemeinnütziger Mietwohnungen bis ins Jahr 2050 von heute einem Viertel auf einen Drittel zu erhö-

hen. Dieses Ziel kann nur gemeinsam mit den Baugenossenschaften erreicht werden.

Günstige Wohnungen und Förderung der Gemeinschaft

Auch die BGW leistet einen wichtigen Beitrag. So konnten dieses Jahr 100 neue Wohnungen in der Siedlung Furtalstrasse bezogen werden, und an der GV vom 23. Mai 2014 haben die Genossenschaftler(-innen) einem Neubau an der Regulastrasse 6 (Projekt «Adler») zugestimmt. Neben dem Bereitstellen von preisgünstigem Wohnraum bezweckt die BGW aber auch die Förderung des Gemeinschaftslebens, was sich in zahlreichen Aktivitäten manifestiert. Als Beispiel nenne ich die von mir quasi als Einstand besuchte Seniorenweihnacht 2013, die sowohl in kulinarischer wie in musikalischer Hinsicht ein wunderbarer Anlass war.

Ausgewogene Entscheide dank intensiven Diskussionen

An der Vorstandsarbeit gefällt mir das breite Spektrum an Themen, mit denen wir uns an den Sitzungen zu befassen haben. So beschäftigen uns oft kleinere Fragen, die für einen einzelnen Mieter von Bedeutung sind, bis hin zu übergeordneten und sehr gewichtigen Fragestellungen wie der zukünftigen Entwicklung der Siedlungen 5–7 an Wehntaler-, Riedenhaldenstrasse und In Böden. Die Diskussionen werden meist intensiv und ab und zu auch kontrovers geführt, was meines Erachtens bisher stets zu sorgfältig abgewogenen Entscheiden geführt hat. Für mich war es ein Jahr voller interessanter Aufgaben und netter Begegnungen, und ich freue mich sehr auf die weitere Mitarbeit in der BGW.

Isabelle Ritschard
Städtische Delegierte im Vorstand
der BG Waidmatt

Kredit für die Spiel- und Begegnungszonen in Affoltern bewilligt

Der Vorstand hat einen Kredit von 630 000 Franken zur Sanierung der veralteten Spielplätze in Zürich-Affoltern gesprochen.

Wie bereits im «Waidmattblatt» vom September berichtet, sollen die Spiel- und Begegnungszonen saniert werden, damit sie möglichst grosse Sicherheit gemäss den heutigen Normen bieten und ihre Funktion als Begegnungsorte wahrnehmen können. Der nun gesprochene Kredit beruht auf einem Kostenvoranschlag des Ausführungspartners Gartenbaugenossenschaft (GGZ). Vom Gesamtbetrag entfallen 375 000 Franken auf die Siedlung 3 (Regula-/

Wehntalerstrasse ungerade Nummern) und die Siedlung 12 (Wehntalerstrasse gerade Nummern).

Für die Siedlungen 5 bis 7 (In Böden, Riedenhalden-, Wehntalerstrasse) wurde Ende November ein kleinerer Kredit von 255 000 Franken gesprochen. Letztere Häuser werden aller Voraussicht nach in den nächsten fünf bis zehn Jahren Neubauten weichen (siehe Artikel auf S. 6 und 7). Das Res-

sort Bau und Unterhalt schlägt vor, mit sparsamen Mitteln ein angemessenes Angebot mit sozialverträglichem Charakter aufrechtzuerhalten. Einzelne Anlagen können wiederverwendet werden.

Ziel ist es, sämtliche Anlagen bis Ende 2015 zu erstellen. Der Baubeginn ist auf Frühling 2015 terminiert.

Theonas Manolakis
Ressort Bau und Unterhalt

Erste Vorgaben für die Neubauten der Siedlungen 5 bis 7

Die Neubauten der Siedlungen 5 bis 7 sollen sich in erster Linie an Personen mit unteren und mittleren Einkommen richten. Angestrebt wird ein hoher Anteil an Familien mit Kindern, wobei auch genügend Wohnraum für jüngere und ältere Paare und Einzelpersonen angeboten wird.

An der GV vom 23. Mai 2014 und im «Waidmattblatt» vom September 2014 haben wir bereits berichtet, dass sich der Vorstand bei den Siedlungen 5–7 aufgrund einer sorgfältigen Analyse für die Variante Ersatzneubau entschieden hat. In einem weiteren Workshop am 1. November befasste er sich mit der Frage: Was für Neubauten wollen wir? Anhand eines Katalogs von rund 25 Kriterien wurde versucht, möglichst konkrete Zielvorstellungen und Rahmenbedingungen für die Planung der Ersatzbauten zu entwickeln. Die generelle Zielsetzung «Bau von preisgünstigen Wohnungen» ergibt sich bereits aus den Statuten. Dabei stehen folgende Faktoren im Vordergrund:

Mietzinshöhe: Es sollten 4½-Zimmer-Wohnungen zu einem Mietzins von unter 2000 Franken angeboten werden. Mit der Vorgabe, dass pro Quadratmeter Wohnfläche und Jahr nicht mehr als 210 Franken zu bezahlen sind, kann dies erreicht werden. Zum Vergleich: Bei der Siedlung Furtalstrasse liegt dieser Wert teilweise bis zu 20% höher, bei der geplanten Siedlung Regulastrasse (Adler) sogar um gegen 50%.

Zukünftige Mieterschaft: Mit den neuen Wohnungen sollen in erster Linie Familien mit Kindern angesprochen werden. Dabei sind neben den traditionellen Familien natürlich auch Ein-Eltern-Haushalte mit Kindern willkommen. Personen mit unterem und mittlerem Einkommen sollten sich eine Wohnung leisten können. Gemäss Bundesamt für Statistik gehören dazu Bruttoeinkommen zwischen 45 000 Franken für einen

1-Personen-Haushalt und 123 000 Franken für einen 4-Personen-Haushalt.

Wohnungsgrössen: Sollen die anvisierten Mietzinse erreicht werden, so darf eine 4½-Zimmer-Wohnung maximal 110, eine 3½-Zimmer-Wohnung 90 und eine 2½-Zimmer-Wohnung 70 Quadratmeter aufweisen. Diese Werte liegen rund 15% über den minimalen Wohnflächen, die von der kantonalen Wohnbauförderung vorgegeben sind.

Wohnungsqualität: Trotz dieser einschränkenden Vorgaben sollen in den neuen Siedlungen keine Billig- oder Budgetwohnungen gebaut werden. Es gilt vielmehr, den heute üblichen Standard anzubieten, wozu beispielsweise Geschirrwashmaschinen, nicht aber Waschmaschinen in der Wohnung gehören. Zwei Nasszellen sollen erst ab den 4½-Zimmer-Wohnungen eingebaut und 2½-Zimmer-Wohnungen nur mit Duschen ausgestattet werden.

Wohnungsmix: Aufgrund eines Vergleichs mit anderen neueren Genossenschaftssiedlungen hat der Vorstand sich als Richtgrösse auf folgenden Wohnungsmix festgelegt:

- 20 % 2½-Zimmer-Wohnungen
- 30 % 3½-Zimmer-Wohnungen
- 45 % 4½-Zimmer-Wohnungen
- 5 % 5½-Zimmer-Wohnungen

Dieser Mix sollte es erlauben, möglichst vielen Familien mit Kindern, aber auch älteren Ehepaaren oder Alleinstehenden ein günstiges Zuhause anzubieten. Die heutigen Siedlungen 5–7 umfassen 157 Wohnungen. Ziel ist,

einen deutlich höheren Bestand zu erhalten, wobei die Anzahl heute noch nicht bestimmt werden kann. Entlang der Wehntalerstrasse sind im Parterre Gewerbe- und Dienstleistungslokale und im hinteren Bereiche mindestens ein multifunktionaler Gemeinschaftsraum vorgesehen. Zudem sind, verteilt über die ganze Neubausiedlung, eine kleinere Anzahl zumietbarer Einzelräume wie Gästezimmer, Ateliers, Bastelräume geplant.

Subventionierte Wohnungen: Im Vergleich zu anderen Baugenossenschaften in der Stadt Zürich verfügt die BG Waidmatt über einen geringen Anteil an subventionierten Wohnungen (weniger als 4%). Damit sich auch Genossenschaftler(-innen) mit einem niedrigen Einkommen eine Wohnung in den neuen Siedlungen leisten können, hat sich der Vorstand für rund 10% subventionierte Wohnungen, verteilt auf die neuen Siedlungen, ausgesprochen. Gemäss Angaben der Stadt Zürich werden die subventionierten Wohnungen bei entsprechendem Einkommensnachweis um rund 300 Franken vergünstigt.

Etappierung: Um den heutigen Bewohnern der Siedlungen 5–7 Umzugs- und Rückkehrmöglichkeiten zu bieten, soll der Ersatzneubau in mindestens drei Etappen realisiert werden. Ob noch mehr Etappen nötig sind, werden die Wettbewerbsprojekte aufzeigen.

Energiestandard: Beim anzustrebenden Energiestandard stehen die verschiedenen Minergie-Labels sowie die Forderung der Stadt Zürich nach der Realisierung der 2000-Watt-Ge-

sellschaft zur Auswahl. Bevor der Vorstand sich auf ein Modell festlegt, will er sich von kompetenter Seite über die Anforderungen der 2000-Watt-Gesellschaft informieren und sich den Unterschied zwischen diesem Modell und beispielsweise Minergie-P-Eco erklären lassen.

Finanzierung: Mit dem Anteilscheinkapital, den Spareinlagen in der Darlehenskasse und dem Wert der bestehenden Liegenschaften sollte die BG Waidmatt über genügend Eigenmittel verfügen, um von den Banken die nötigen Hypothekendarlehen zu angemessenen Zinsen zu erhalten.

Als Nächstes ist vorgesehen, dass der Vorstand die Ergebnisse des Workshops aufarbeitet und ein Informationsdossier erstellt, das in erster Linie mit den Bewohnern der Siedlungen 5–7, aber auch mit den andern Genossenschaftlern diskutiert und danach entsprechend angepasst wird. Die bereinigte Strategie dient zur Ausschreibung eines Architekturwettbe-



Workshop vom 1. November: Vorstand und Geschäftsleitung bei der konzentrierten Arbeit.

werbs, aus dem der Vorstand unter Mitwirkung der Genossenschaftler das beste Projekt auswählen wird. Dieses wird frühestens an der GV 2016 zur Genehmigung und zur Bewilligung eines Baukredites unterbreitet. Die Ge-

nossenschaftler werden laufend über Neuigkeiten informiert. Frühester Baubeginn ist Mitte 2019.

Willi Zimmermann
Ressort Baumentwicklung

Siedlung Glaubtenstrasse: Eine mittlere Sanierung ist dringend nötig

Nach dem Entscheid des Vorstands, bei der Siedlung 4 (Glaubtenstrasse) eine Sanierung anzustreben, wurde das Gebäude eingehend analysiert. Das Ressort Baumentwicklung stellte erhebliche Mängel fest, die eine Sanierung mittleren Umfangs erfordern, um eine Lebensdauer des Gebäudes von mindestens weiteren 20 Jahren zu ermöglichen. Eine solche Sanierung würde folgende Arbeiten umfassen: Ersetzen sämtlicher Wasser- und Stromleitungen, Renovation von Bädern und Küchen, Anbringen einer Wärmedämmschicht und Einbau neuer Fenster, Ersetzen der Heizzentrale, Neugestaltung der Balkone, kleinere Arbeiten im Innenbereich sowie Abdichtung des

Kellerbodens. Nach groben Schätzungen unserer Baufachleute dürften diese Arbeiten Kosten in der Höhe von rund 2,6 Millionen Franken verursachen. Basierend auf Erfahrungswerten, sollten bei Gesamtsanierungen zwei Drittel wertvermehrend und ein Drittel werterhaltend sein. Der Vorstand ist bestrebt, den Mietzinsaufschlag auf maximal 50% des heutigen Mietzins zu beschränken. Eine 4-Zimmer-Wohnung würde demnach statt heute rund 800 Franken in renoviertem Zustand maximal 1200 Franken kosten. Genauere Kostenangaben werden nach Ausarbeitung eines konkreten Projektes möglich sein. Da keine Anpassungen der Grundrisse vorgenommen werden,

können nach heutigem Wissensstand die Mieter während der Sanierung in ihren Wohnungen bleiben, müssen allerdings mit den bei einem Umbau üblichen Unannehmlichkeiten rechnen. Dazu gehören Lärm und Perioden, in denen ausserhalb der Wohnung geduscht und gekocht werden muss. Der Baubeginn dürfte nach heutigem Stand der Planung frühestens im Frühjahr 2016 erfolgen. Sobald Genaueres bekannt ist, werden wir die Betroffenen und die gesamte Genossenschaft informieren.

Willi Zimmermann
Ressort Baumentwicklung

Neue Website der BG Waidmatt vor dem Abschluss

Nach längerer Überarbeitungszeit steht die neue Website unserer Genossenschaft vor der Aufschaltung im kommenden Frühjahr. Ziel ist, den Internetauftritt übersichtlicher zu gestalten und das Auffinden von Information zu erleichtern.

Das Projekt Website erwies sich als sehr aufwendig, insbesondere da der Vorstand durch Arbeiten an der Erneuerung der Siedlungen Regulastrasse 6 und 36–42 sowie der Siedlungen 4 (Glaubtenstrasse) sowie 5–7 (Wehntaler-/Riedenhaldenstrasse /In Böden) stark in Anspruch genommen wurde. Dazu kamen diverse Sanierungsprojekte. Nun ist aber die Hauptprogrammierarbeit für die Website abgeschlossen. Noch müssen allerdings die zum Teil schon vorbereiteten Texte und Bilder eingefüllt werden, bevor die neue Website im Frühjahr aufgeschaltet werden kann.

Eine wichtige Neuerung besteht darin, dass wir bei der neuen Website selber neue Inhalte aufschalten können, was bisher nur über eine Drittperson erfolgen konnte und daher ziemlich mühsam war. Im Weiteren galt es aber auch, eine besser lesbare Schrift zu wählen und die Übersicht für den Website-Besucher zu verbessern. Die Website umfasst lediglich sechs Hauptpunkte, die Sie auf der linken Seite aufgelistet finden (siehe Bild). Im Folgenden stellen wir Ihnen die einzelnen Punkte kurz vor:

Home: Es handelt sich um die Startseite, auf der aktuelle Daten und Informationen angezeigt werden.

Über uns: Hier finden Sie ein Kurzporträt der BG Waidmatt sowie sämtliche Personen, die für die Genossenschaft tätig sind, unterteilt in Vorstand, Geschäftsstelle und Hauswartung.

Siedlungen: Die Siedlungen sind nach den Orten Zürich-Affoltern, Langnau am Albis, Adliswil und Dällikon geglie-

dert. Hier befinden sich Angaben über die einzelnen Siedlungen wie Baujahr, Sanierungen, Anzahl Wohnungen. Der Link zu den freien Wohnungen auf Homegate ist auch hier zu finden.

Mieterservice: Wie gewohnt bieten wir unter diesem Punkt die Dienstleistungen Schlüsselservice, Reparaturmeldung sowie Formulare und diverse Merkblätter an.



Erster Eindruck der neuen Website der BG Waidmatt.

Bauprojekte: Dieser Punkt enthält Informationen zu Bauprojekten, die bereits in Ausführung begriffen sind oder kurz davor stehen, z.B. Regulastrasse 6 (Projekt «Adler»).

Info für Genossenschaftler(-innen): Hier finden Sie Informationen zu Veranstaltungen wie Waidmattfest, Regulastrassenfest, Familienausflug, Samichlausabend, Seniorenausflug, Seniorenadvent etc. Unter «News» stehen Termine wie die nächste GV, bevorstehende Veranstaltungen. Sie finden ebenfalls einen Link zu den neusten Ausgaben des «Waidmattblatts», des Jahresberichts, zu Rundschreiben wie «Der Präsident informiert», im Weiteren das GV-Protokoll und Informationen zur Darlehenskasse.

Das Bildschirmfoto gibt einen ersten Eindruck von der Gliederung der Website. Diese Seite können Sie allerdings noch nicht abrufen. Wir orientieren Sie, sobald die neue Website aufgeschaltet ist. Dabei wird es Versionen für normale Computer sowie für Tablets und Smartphones geben.

Andreas Ritter

Darlehenskasse: Eine Win-win-Situation

Bei Einzahlungen in die Darlehenskasse der BG Waidmatt profitieren sowohl die Einzahlenden als auch die Genossenschaft. Die Anleger erhalten einen besseren Zins als bei einer Bank, und die Genossenschaft bezahlt weniger, als wenn sie das Geld bei einer Bank aufnehmen würde. Das Geld hilft der Genossenschaft bei der Finanzierung von Sanierungen und Neubauten.

Während die Verwaltung und der Unterhalt der Liegenschaften mit den Mietzinseinnahmen finanziert werden, ist die Genossenschaft darauf angewiesen, für die Erneuerung und Erweiterung ihres Liegenschaftenbestands zusätzliches Kapital zu generieren. Dieses beschafft sie sich einerseits bei Banken und anderen Finanzinstituten und andererseits bei ihren Mitgliedern, die sich mit der Bezahlung eines Anteilkapitals beteiligen müssen.

Die Mitglieder können der BG Waidmatt aber auch Geld in Form von Darlehen zur Verfügung stellen. Denn wie viele andere Genossenschaften in Zürich führt auch die BG Waidmatt eine Darlehenskasse. Die Legitimation dafür ist in Artikel 19 der Statuten verankert, wo der Vorstand zum Erlass eines Reglements verpflichtet wird.

Begehrtes Eigenkapital

Das aktuell gültige Reglement zur Darlehenskasse hat in Artikel 1 folgende Zweckbestimmungen:

- Erreichen einer möglichst hohen Eigenfinanzierung aller Liegenschaften.
- Mitglieder und Mitarbeiter(-innen) der Genossenschaft erhalten die Gelegenheit zur sicheren, zinstragenden Anlage von Geldbeträgen.
- Anstreben eines Zinsvorteils für die Genossenschaft wie auch für die Kontoinhaber.

Mit den Einzahlungen in die Darlehenskasse kann die BG Waidmatt das Fremdkapital reduzieren, das sie bei einer Bank aufnehmen müsste. Die Einleger erhalten einerseits für ihre Einlagen einen deutlich höheren Zins

als auf einem Banksparkonto, andererseits bezahlt die Waidmatt ihren Mitgliedern einen niedrigeren Zins, als wenn sie das Geld bei einer Bank aufnehmen müsste. Genossenschaft und Einleger teilen sich also den Gewinn, den sonst eine Bank mit dem Geld erzielen würde. Es profitieren beide Seiten.

Für die Einleger bestehen gewisse Einschränkungen beim Rückzug. So können pro Kalendermonat ohne Kündigung maximal 10000 Franken bezogen werden. Grössere Beträge erfordern die Einhaltung einer Kündigungsfrist.

Vorteilhafter Zinssatz

Der Zinssatz, den die Waidmatt den Kontoinhabern auf ihren Einlagen gewährt, wird vom Vorstand gemäss den Verhältnissen auf dem Kapitalmarkt und der finanziellen Situation der Genossenschaft festgelegt. Er beträgt seit dem 1. Januar 2012 nahezu konkurrenzlose 1,5 Prozent und basiert auf dem heute für die Festsetzung der Mietzinse relevanten hypothekarischen Referenzzinssatz bei Mietverhältnissen von 2,25 Prozent. Dieser Leitzinssatz ist seither auf 2,0 Prozent reduziert worden; eine weitere Reduktion dürfte kurz bevorstehen und den Vorstand dazu verpflichten, die Höhe des Darlehenskassen-Zinssatzes zu überprüfen.

Verwendung für den preisgünstigen Wohnraum

Die BG Waidmatt verwaltet aktuell 14,1 Millionen Franken, die auf rund 180 Darlehenskassenkonti einbezahlt wurden. Damit stehen der Waidmatt

rund 15 Prozent des ausgewiesenen langfristigen Fremdkapitals in Form von Mitgliedereinlagen in die Darlehenskasse zur Verfügung. Ein stolzer Wert, der nicht zuletzt die emotionale Bindung der Mitglieder an die Waidmatt dokumentiert. Und schliesslich dürfen Einlagen bei einer gemeinnützigen Baugenossenschaft mit Fug und Recht als ethisch und nachhaltig bezeichnet werden, dienen sie doch der Förderung von preisgünstigem Wohnraum.

Die Darlehenskassen-Einlagen sind nicht grundpfandrechlich gesichert. Dennoch ist ihre Sicherheit gewährleistet, was bei den regelmässig durchgeführten Analysen in der Finanzpresse immer wieder bestätigt wird. Denn für die Verbindlichkeiten haftet das gesamte Genossenschaftsvermögen, das dank beträchtlichen stillen Reserven deutlich höher ist als das bilanzierte Vermögen.

Wir freuen uns sehr, wenn noch viele weitere Konti bei unserer Darlehenskasse eröffnet und bestehende Konti rege mit neuen Einlagen alimentiert werden. Weitere Informationen, das Reglement zur Darlehenskasse sowie Anmeldeformulare und Einzahlungsscheine erhalten Sie auf unserer Geschäftsstelle. Sobald die neue Website im Frühjahr aufgeschaltet wird, wird alles auch online zugänglich sein.

Balz Christen
Ressort Finanzen

Personelle Veränderungen in Hauswartung und Reinigung

Hauswartung Adliswil und Langnau a.A.

Wie bereits in einem Schreiben an die Bewohner(-innen) unserer Siedlungen in Adliswil und Langnau mitgeteilt, durfte Andreas Stocker per Ende September 2014 nach insgesamt 20 Jahren im Dienste der Baugenossenschaft Waidmatt seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. Für seine langjährige Treue und die stets angenehme sowie loyale Zusammenarbeit sprechen wir ihm unseren grossen Dank aus. Für seinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm alles Gute, beste Gesundheit und Wohlergehen.

Seit Oktober 2014 ist unser Lernender Sajmir Guza die neue Ansprechperson für alle Belange in Adliswil und Langnau. Als lernender Fachmann Betriebsunterhalt können wir ihm jedoch nicht die Gesamtverantwortung für die Liegenschaften übergeben. Bis zu seinem Lehrabschluss Mitte 2015 hat sich Andreas Stocker deshalb bereit erklärt, im Teilzeitpensum über die Pension hinaus zur Verfügung zu stehen. Dadurch können wir Sajmir Guza die Möglichkeit bieten, seine Lehre am gewohnten Arbeitsort erfolgreich zu beenden und sich bei einer allfälligen Neuausschreibung der Stelle zu gegebener Zeit zu bewerben.

Wechsel in der Reinigung in Zürich-Affoltern

Unsere Reinigungsfachfrau Anita Truckenbrod hat ihre Arbeiten per Ende 2014 freigegeben. Sie war über 20 Jahre dafür verantwortlich, dass diverse Treppenhäuser in Zürich-Affoltern sowie unsere Büroräumlichkeiten stets ordentlich und gepflegt aussahen. Wir danken auch ihr für die langjährige Treue. Ab 2015 wird die Firma Urs Kopp Gebäudereinigung, Zürich, Anita Truckenbrods Arbeit übernehmen.

Die Reinigungsfirma hatte bereits ihre Stellvertretung inne und reinigt diverse weitere Treppenhäuser der Baugenossenschaft Waidmatt. Sie hat nun die schwierige Aufgabe, den hohen Standard, der von Frau Truckenbrod gesetzt wurde, aufrechtzuerhalten.

Hauswartung in Zürich-Affoltern

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass Qemajl Ahmetaj (Jahrgang 1978) die Probezeit als Hauswart erfolgreich bestanden hat. Herr Ahmetaj ist seit August 2014 für die Hauswartung und Treppenhausreinigung der Siedlung Furttalstrasse zuständig. Zusätzlich stellt er die Stellvertretung der Liegenschaften im Aufgabenbereich von Günther Truckenbrod sicher. Zudem wird er 2016 die Hauswartung unseres Neubaus Regulastrasse 6 in Zürich (Projekt «Adler») übernehmen, sobald dieser fertiggestellt ist.

Qemajl Ahmetaj hat einen handwerklichen Beruf erlernt und bereits nach wenigen Jahren im Gebiet Reinigung und Hauswartung Fuss gefasst. Er blickt zudem zurück auf mehrere Jahre Erfahrung als Hauswart für verschiedene Liegenschaften und Eigentümer. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Freude in seiner neuen Funktion.

Fabio Brunetto
Co-Geschäftsleiter



Qemajl Ahmetaj

«Früher war man hier wie Familie»

Zwei Bewohnerinnen und ein Gewerbetreibender äussern sich zu den geplanten Neubauten in Affoltern. Veränderungen der Wohnsituation können Ängste auslösen. Wichtig ist, die Betroffenen rechtzeitig zu informieren und in die Entscheide mit einzubeziehen. Bedauert wird auch, dass man heute die Nachbarn oft nicht mehr kennt.

Dorothea Sommer (88), In Böden 129

«Seit zweiundsechzig Jahren wohne ich in genau dieser Waidmatt-Wohnung. Erst habe ich hier zusammen mit meinem Mann gelebt. Seit er gestorben ist, lebe ich allein hier. Die Waidmatt ist mein Daheim. In all der Zeit habe ich viele kommen und gehen sehen – im Moment ist es ganz extrem, eins ums andere stirbt. Viele junge Leute aber, die hinzuziehen,



Foto: Barbara Lussi

Dorothea Sommer

haben keine Zeit fürs Miteinander oder kein Interesse. Ich bin hier immer zufrieden gewesen, fühle mich auch jetzt noch wohl, aber es ist schon nicht mehr das Gleiche. Früher war man hier wie Familie.

Umso wichtiger finde ich, dass die Waidmatt ein bisschen schaut, wer im Neubau wieder zusammenzieht. Welche Leute zusammenwohnen, darauf kommt es schon an – da muss nur einer querschlagen, dann gibt's Unruhe. Es gibt ja Meckerer, die reklamieren wegen jedem Bitzli. Selbst bin ich ja dafür, die Dinge friedlich zu lösen.

Günther Truckenbrod hat mir schon oft gesagt: «Du musst keine Angst haben», aber ich habe Angst vor der Veränderung. Ich kann eben nicht ganz verstehen, wieso neu gebaut wird. Das ist doch alles noch in Ordnung. Wieso neu bauen, wenn man noch zufrieden ist? Hochhäuser und dichtes Wohnen, das ist heute halt Trend, das sind eben die Ansichten der Bauleute – denen fehlt es manchmal an Verständnis. Aber die Wohnungen werden dann auch teurer. Gerade für ältere Leute, die kein Sozialfall sein wollen, ist das schwierig. Ergänzungsleistungen anfordern zu müssen, das fände ich schlimm. Dagegen wehre ich mich. In seinem letzten Jahr bevor er starb, war mein Mann in einem Pflegeheim. Wenn ich da jeweils auf Besuch war, haben sie mich fast schon bedrängt. «Komm doch auch, wir hätten dich gerne hier!», haben sie gesagt. Aber mit achtundachtzig will ich noch nicht ins Altersheim. Dazu bin ich noch nicht bereit, ich mache ja noch alles selbst. Wenn ich ein Alterswöhnigli kriegen würde, eins mit Lift, das wäre vielleicht eine Möglichkeit. Jetzt laufe ich ja noch gut, aber man weiss ja nie – jedes Jahr muss man nehmen, wie es kommt, sogar jeden Tag. Ich will einfach so lange wie möglich selbstständig bleiben. Am liebsten würde ich bis zum Ende in dieser Wohnung bleiben. Wenn ich hier sterben könnte, das wäre das Schönste.»

Pino Liserra (45), Wehntalerstrasse 494

«Als er den Coiffeursalons seinerzeit eröffnet hat, hat sich mein Vater als Genossenschafter eingekauft; ein Muss wäre das nicht gewesen. Aber



Foto: Barbara Lussi

Pino Liserra

in diesem Sinne ist die Waidmatt ja verpflichtet, uns neue Räumlichkeiten zu stellen.

Solange ich weiss, dass ich neue Räumlichkeiten kriegen werde, ist der Neubau für mich kein Problem. Wo mein neues Lokal genau stehen wird, ist nicht so wichtig. Mit der Geschäftsstelle der Waidmatt habe ich schon mal provisorisch darüber gesprochen, die meinte, dass das neue Lokal vis-à-vis auf der anderen Strassenseite platziert werden könnte. Das wäre keine grosse Umstellung. Wünschen würde ich mir aber, dass ich die Grösse der neuen Räumlichkeiten mitbestimmen kann. Das neue Lokal müsste nicht mehr so gross sein, weil ich dieses wahrscheinlich ohne meinen Vater weiter-

führen werde; nächsten Frühling wird er neunundsechzig.

Für mich steht fest, dass ich mit meinem Lokal in Affoltern bleiben möchte. Hier bin ich aufgewachsen, hier habe ich meinen Freundeskreis und den Fussballclub. Klar, das ist ein Quartier-Coiffeur, da kann man keine Preise haben wie in Zürich City, dafür kennt man sich. Im Gegenzug muss die Waidmatt eben schauen, dass die Miete nicht übermässig teuer wird. Von mir aus könnte die Waidmatt schon nächstes Jahr mit dem Neubau beginnen. Seien wir ehrlich, das ist schon nötig, ist ja alles noch von 1952, das sieht man. Die Aussenmauern stehen zu lassen, das wäre wenig sinnvoll – und würde viel mehr kosten. Positiv wäre auch, falls sie alles einfach runterhauen, dass ich nichts rausräumen müsste. So müsste ich nur mitnehmen, was ich noch brauche – andernfalls bräuchte ich wohl eine Mulde (lacht).

Aber richtig los geht's wahrscheinlich erst 2019. Und dann kommt's immer noch drauf an, in welcher Bauetappe der Coiffeursalon an der Reihe ist. Fällt er in die erste Etappe, wäre es in fünf Jahren so weit, bis zur dritten Etappe dauert es nochmals länger. Vor drei Monaten habe ich den Salon frisch gestrichen; das genügt, weil es ja nur noch ein paar Jahre dauert bis zum Neubau. Eine umfassende Sanierung würde sich für diese Zeit nicht mehr lohnen.»

Edeltraud Krebs (79), In Böden 123

Mittlerweile hat sich das mit dem Neubau ja wieder beruhigt: Eine Zeit lang war's schwierig, jeder meinte etwas anderes zu wissen. Dann endlich hat man die Bausubstanz untersucht und das weitere Vorgehen kommuniziert. Ab da wusste man genauer, was geschieht.

Selbst habe ich mich bereits für eine altersgerechte Wohnung mit Lift angemeldet. Wenn ich irgendwann nicht mehr gut laufen kann, wird der wichtig sein. Angst vor dem neuen Umfeld habe ich nicht, die Alterswohnungen liegen im Quartier. Bis sich eine passende gefunden hat, bleibe ich sicher hier.

eben auf den Mietzins. Pension und AHV reichen da nicht weit, und man will sich ja sonst mal was gönnen. Auf der anderen Seite müssen wir, die schon etwas älter sind, nicht mehr viel Luxus haben. Eine Spülmaschine zum Beispiel brauche ich nicht – seit Jahren spüle ich von Hand. Ein Teller, eine Tasse, eine Gabel, das ist schnell ge-



Foto: Barbara Lussi

Edeltraud Krebs

Seit 1990 bin ich in dieser Wohnung, seit 1962 in der Waidmatt. Wie wohl ich mich hier gefühlt habe, hing jeweils von der Zusammensetzung im Haus ab. In den letzten fünf Jahren sind drei Parteien ausgezogen. Die Jungen, die reingekommen sind, kennt man leider nicht. Schön wäre gewesen, wären sie zwei, drei Wochen nach Einzug mal klingeln gekommen, um sich vorzustellen. Und wenn es nur gewesen wäre: «Ich bin der und der und wohne jetzt hier.» Auf neue Nachbarn muss man zugehen, mit ihnen reden. Da habe ich gar kein Problem, so werde ich das auch machen, wenn ich wieder umziehe.

Am Tag der offenen Tür habe ich mich auch im Furttal umgesehen. Die Wohnungsgrundrisse fand ich gut, aber die Wohnzimmer inklusive moderner Küche waren riesig. Das schlägt dann

spült. Das würde Wochen dauern, bis die Maschine voll ist. Daran sollte die Waidmatt beim Neubau denken.

Aber als Genossenschafter darf man ja immer noch mitbestimmen. Nimmt man teil an den Generalversammlungen, liest man durch, was man von der Waidmatt zugeschickt kriegt, dann kann man sein Mitspracherecht nutzen. Wer das nicht tut, ist selbst schuld. So oder so geht hier nichts von heute auf morgen: Die Waidmatt hat ja auch keinen «Geldschisser», wie man so schön sagt. Erst wird ein Projekt in Angriff genommen, dann das nächste – und das muss auch erst zum Bau kommen.

Interviews: Barbara Lussi

Geselliger Sommerausklang beim Waidmattfest in Adliswil

Am 13. September 2014 fand das Waidmattfest für unsere Siedlungen in Langnau und Adliswil statt. Es wurde musiziert, und ein liebevoll aufgetragenes Buffet setzte einige kulinarische Höhepunkte.

Rechtzeitig zum Fest zeigte sich um 15 Uhr die Sonne von der schönsten herbstlichen Seite. Das Organisationskomitee gestaltete die Örtlichkeit mit Sonnenblumen, Tischdecken und Sets festlich, und schon bald standen die ersten selbstgebackenen Kuchen bereit. Mit den neu ankommenden Teilnehmenden wurde das Kuchenbuffet schnell grösser und vielfältiger. Auch zahlreiche Kinder waren anwesend, für sie wurden einige Spiele angeboten.

Der Höhepunkt fand um 17 Uhr statt: Einerseits wurden wir von den Schwyzerörgeli-Spielern Rosmarie Huber und Christian Kehl mit Livemusik beglückt (man konnte sogar mitsingen), und andererseits spendierte die Baugenossenschaft Waidmatt einen Apéro. Gleich danach wurden Würste gegrillt und mit selbstgebrachten Salaten garniert.

«Häsch super gmacht, Andi!»

Bei diesem Anlass bedankten wir Bewohnerinnen und Bewohner uns bei unserem langjährigen Hauswart Andi

Stocker für seine kompetente Arbeit, für das stets offene Ohr für unsere Anliegen und für seine tolle Art, auf Menschen zuzugehen. Mit einer feinen Flasche Wein und grossem Applaus beförderten wir ihn in seinen neuen Lebensabschnitt der Teilpension. «Alles Gueti für dini Zuekunft!»

Auch dieses Jahr ging die Rechnung wieder auf, nur die alkoholischen Getränke zu verkaufen. Unser Geldschweinchen und alle, die es grosszügig mästeten, haben das Ihre dazu beigetragen. Natürlich auch die Designerin Jeannine Mvica Matta, die das Schweinchen mit viel Liebe und Können so schön gestaltet hat. Schliesslich fand es durch Versteigerung einen neuen Besitzer (natürlich ohne Geldinhalt).

Ungezwungenes Beisammensein

Dieses Fest bietet die Möglichkeit, die neu zugezogenen Nachbarn und deren Kinder zu begrüssen, ungezwungen ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und ganz nebenbei auf verschiedene Menschen aus verschiedenen Kulturen zu stossen. Damit



Eine Augenweide: das Buffet mit Sonnenblumen und Glücksschweinchen.

das Fest stattfinden konnte, musste das Organisationskomitee viel Zeit investieren. Herzlichen Dank für euer grosses Engagement und eure Flexibilität. Der Dank geht auch an alle, die Salate und Kuchen brachten, und an die spontanen Aufräumerinnen und Aufräumer nach dem Fest. Solche Anlässe sind abhängig vom Einsatz der Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler.

Corinne Ginter



Rosmarie Huber und Christian Kehl beim lüpfigen Musizieren.

Gut besuchte Grillnachmittage

Der Seniorentreff in Affoltern erweist sich als beliebte Veranstaltung. Vor allem zum Grillieren fanden sich im Sommer und Herbst zahlreiche Waidmütter ein. Die Treffen werden im nächsten Jahr weitergeführt.

Petrus war uns gut gesinnt. Wir konnten selbst noch Anfang Oktober unsere Würste vom Grill geniessen. Es waren jedes Mal um die 20 Seniorinnen und Senioren dabei, und es wurde viel gelacht und in alten Zeiten geschwelgt. Im November fand dann der erste Spielnachmittag bei Kaffee und Kuchen statt. Leider war da die Resonanz nicht mehr so gross wie beim Grillieren. Es freut mich aber, dass diese Nachmittage sich zum Treffpunkt für manche Bewohner von In Böden, Punkthaus (Riedenhaldenstrasse

95) und der Alterssiedlung Regulastrasse 23–25 entwickelt haben.

Nach einer Winterpause, in der immerhin noch der Seniorenadvent abgehalten wurde, treffen wir uns ab dem 5. März wieder jeden ersten Donnerstag im Monat, um ein paar gemeinsame Stunden zu verbringen. Sobald es das Wetter erlaubt, wird wieder draussen grilliert. An dieser Stelle möchte ich noch im Namen aller Beteiligten ein riesiges Dankeschön an Vreni und Hans Zürcher aussprechen,

welche diesen Anlass immer so schön vorbereiten und bereichern. Die genauen Daten der nächsten Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Kalender auf der letzten Seite. Beachten Sie, dass der Termin im April wegen Ostern auf den zweiten Donnerstag des Monats fällt.

Martina Merkli Wegmann
Ressort Gemeinschaftsförderung

Zürich – Allgäu retour

Die Siegerballons des diesjährigen Ballonflugwettbewerbs zog es ins Ausland. Sie legten beachtliche Strecken zurück.

Am Dienstag, den 11. November 2014, fand die Preisverleihung des diesjährigen Ballonflugwettbewerbs statt. Von den hundert Ballons, die anlässlich des Regulastrassenfestes vom 23. August 2014 auf die Reise geschickt wurden, sind knapp 20 Prozent zurückgesandt worden. Der Siegerballon schaffte es bis nach Lindenberg im Allgäu, gefolgt von zwei Ballons, die in Hohenweiler auf vorarlbergischem Boden landeten. Die Sieger nahmen ihre Preise strahlend in Empfang. Dieses Jahr gab es eine Jahreskarte für den Zoo, einen Familieneintritt ins Technorama in Winterthur und Reka-Checks im Wert von 100 Franken zu gewinnen. Herzliche Gratulation an die Sieger und nochmals vielen Dank an die Veranstalter des Regulastrassenfestes 2014.

Martina Merkli Wegmann
Ressort Gemeinschaftsförderung



Die Sieger des Ballonflugwettbewerbs: Léonie Dervishaj (links), Nadia Mantegna und Stefan Christ (nicht im Bild).

Wer glaubt noch nicht an den Samichlaus?

Am 6. Dezember ist jeweils Samichlaus-Tag. In einer wachsenden Welt liegt es auf der Hand, dass der Samichlaus nicht alle Kinder an einem einzigen Tag besuchen kann. Er muss seine Reise bereits einige Tage vorher beginnen, damit er durchkommt. Da die Kinder der Waidmatt dieses Jahr besonders brav waren, besuchte er uns bereits am 1. Dezember und hielt allerlei Geschenke und Überraschungen bereit.

Eine stattliche Schar grosser und kleiner Menschen versammelte sich nach



Samichlaus und Schmutzli mit einem der braven Waidmatt-Kinder.

dem Eindunkeln um das wärmende Feuer in der Gartenanlage unterhalb der Riedenhaldenstrasse 90 in Affoltern. Samichlaus und Schmutzli erschienen mit einem grossen Sack. Der Samichlaus wollte zunächst allerlei über den Schulalltag der Kinder wissen und rechnete vor, dass ein Esel zwölf Beine hat: die vier von den Kindern vermuteten, dazu zwei Vorderbeine und zwei Hinterbeine, dann noch je zwei rechte und zwei linke. Er empfahl aber diese Rechenkünste nicht für den Mathi-Unterricht. Dann wurden die Kinder aufgefordert, Sprüchlein aufzusagen oder ein Liedchen zu singen, was mit einem Chlaussack belohnt wurde. Einige der ganz Kleinen trauten sich nur an Mutters Hand, vor den bärtigen Gesellen zu treten. Als dann auch die Erwachsenen aufgerufen wurden,



«Mami, kann man dem trauen?»

einen Spruch aufzusagen, meldete sich niemand. «Die haben keine Zeit, einen Spruch zu lernen», meinte der Samichlaus. Als auch das letzte Kind seinen Sack in der Hand hielt, zogen alle von dannen.

Andreas Ritter

Schmackhaftes, Fröhliches, Besinnliches

Am 3. Dezember fand der bereits zur Tradition gewordene Seniorinnen- und Seniorenadvent der BG Waidmatt statt. Über hundert Personen folgten der Einladung und trafen sich zu ein paar gemütlichen und fröhlichen Stunden im Pfarreizentrum Glaubten.

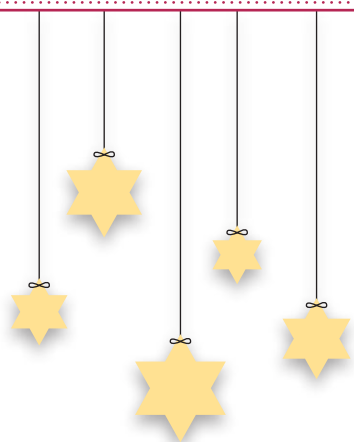
Der Anlass, der vor über zwanzig Jahren von den Ehepaaren Mächler und Rohr initiiert wurde, war wiederum tadellos vorbereitet von unserem Regiebetrieb unter der Leitung von Günther Truckenbrod. Fürs leibliche Wohl aus der Küche waren einmal mehr Romi und Armin Hunziker besorgt: Die Qualität und die Quantität der Bündner Gerstensuppe sind nach wie vor hervorragend. Als Dank für ihren über zwanzigjährigen kulinarischen Einsatz zum Wohle unserer älteren Genossenschaftsmitglieder erhielten Herr und

Frau Hunziker aus den Händen des Präsidenten Rolf Schoch je ein Feinschmecker-Geschenk. Fredy Brawand sorgte mit seiner Handorgel für eine rundum fröhliche und zufriedene Stimmung. Er gab Weihnachtslieder zum Mitsingen und schmissige Melodien zum Besten. Wir danken allen, die zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben.

Willi Zimmermann



Romi und Armin Hunziker vor der dampfenden Gerstensuppe.



Die Mitarbeitenden der
BG Waidmatt wünschen Ihnen

schöne
Weihnachten
und gutes
Gelingen im
neuen Jahr.

Kompostanlage In Böden in Affoltern: Helfer gesucht

Die Kompostanlage, welche jahrelang von Katrin Dolder und ihrem Team gepflegt wurde, braucht dringend neue Leute. Der Kompost fand diesen Frühling viele Abnehmer im Quartier. Wir hoffen, dass diesem Bedürfnis weiterhin entsprochen werden kann. Dazu braucht es aber noch ein paar Freiwillige, die etwas Zeit aufbringen, um die Anlage weiterhin zu betreiben.

Anfragen und Informationen bei:
Katrin Dolder 076 494 24 11.

Magazin «Wohnen»: Bericht über Siedlung Furttalstrasse

Das Magazin «Wohnen» des Verbands der gemeinnützigen Wohnbauträger hat in der November-Ausgabe 2014 einen sehr lesenswerten vierseitigen Bericht über die Neubausiedlung Furttalstrasse der BG Waidmatt publiziert. Interessierte können ein Exemplar von «Wohnen» kostenlos in der Geschäftsstelle abholen.

Kalender

Freitag, 19. Dezember 2014, 10–14 Uhr

› Tag der offenen Tür Weihnachtsapéro, Geschäftsstelle, Wehntalerstrasse 492

Mittwoch, 14. Januar, 11. Februar und 11. März 2015, 13.30–17 Uhr

› Jassnachmittag, Siedlungslokal Wehntalerstrasse 475

Donnerstag, 5. März, 11. April und 7. Mai 2015, 14 Uhr

› Senioren: Spielnachmittag (im Mai evtl. Grillieren),
Siedlungslokal Wehntalerstrasse 475

Freitag, 29. Mai 2015

› Generalversammlung, Hotel Mövenpick, Regensdorf

Das Allerletzte

Bereit für den Winter.

Auch in diesem Winter muss man sich wieder warm anziehen. Brunnen an der Wehntalerstrasse in Zürich-Oerlikon.



Foto: Sylvia Flück, Andreas Ritter